

nicht gestattet werden könne, noch Etwas darüber zu sprechen. Der Herr Präsident hat auch nicht gewollt, daß die Discussion geschlossen sei, und ich habe um das Wort gebeten. Wenn ich mich der gestern und heute vom Herrn Vicepräsidenten dargelegten Ansicht und dem Separatvotum allenthalben anschließe, so liegt dabei gewiß kein locales Interesse zum Grunde, weil diejenige Stadt, welcher ich angehöre, und die gern auch noch ferner der Oberwelt angehören möchte, entweder, wie ich fürchte, gar keinen oder doch gewiß nur geringen Vortheil davon haben würde, wenn es zu der Anlegung einer Eisenbahn kommen sollte, die entweder durch die Stadt selbst, oder in deren Nähe vorbei führt. Im Interesse des ganzen Erzgebirges spreche ich, und diesem wird nach meiner Ansicht durch eine Bahn von Chemnitz nach Riesa keineswegs geholfen. Die Absicht der vorigen Ständeversammlung, wie heute erwähnt worden ist, ging dahin, daß das gewerbthätige Erzgebirge durch eine Eisenbahn mit dem Auslande in Verbindung gebracht werden möchte. Diese Absicht und dieser Zweck kann unmöglich erreicht werden, wenn die besprochene Bahn von Chemnitz nach Riesa verwirklicht würde. Chemnitz ist nicht das Erzgebirge, das ist schon hier gesagt worden, und ob Chemnitz als Fabrik- und Handelsplatz von der Bedeutung sei, daß eine Eisenbahn von der Ausdehnung, wie die zwischen Riesa und Chemnitz, für diesen Platz allein und die nächste Umgegend nöthig und angemessen erscheine, das muß ich dahin gestellt sein lassen. Ich will dabei keineswegs der Wichtigkeit der Stadt Chemnitz als Fabrik- und Handelsstadt zu nahe treten; allein den Zweifel zu äußern, muß ich mir auch erlauben, ob sich künftig die Bahn von Chemnitz nach Riesa immer gut rentiren werde. Wenn eine Bahn fürs Erzgebirge hergestellt werden soll, so muß dieselbe in möglichst gerader Richtung durch das Erzgebirge von Zwickau nach Dresden geführt werden; darauf leitet schon der Umstand hin, daß die vorhandenen Bahnen in und neben Sachsen zwei Seiten eines Dreiecks bilden. Was kann natürlicher sein, als daß noch eine Bahn angelegt werde, welche die zwei Seiten verbindet, die von einer Seite zur andern geführt wird und die dritte Seite des Dreiecks ausmacht. Chemnitz würde dabei keineswegs einbüßen, sondern es könnte dieser Stadt nur vom größten Vortheil sein, wenn sie nach zwei Seiten hin freien Verkehr und dann nach allen Richtungen und Weltgegenden hin dergleichen auf Eisenbahnen erlangte. Ferner scheint mir auch für die Anlegung einer Bahn zwischen Zwickau und Dresden der Umstand zu sprechen, daß an beiden Seiten des Dreiecks schon die Anfänge einer solchen Linie vorhanden sind, oder doch vorhanden sein werden, nämlich auf der einen Seite die Zweigbahn von Verdau nach Zwickau und auf der andern Seite die sächsisch-schlesische Eisenbahn. Durch die Eisenbahn von Dresden nach Zwickau, wie sie von mehreren Mitgliedern der Kammer projectirt wird, würde diese Linie nur verlängert und das Eisenbahndreieck hergestellt. Es würde sich sonderbar ausnehmen, wie mir scheint, wenn man, statt von einer Seite des Eisenbahndreiecks zur andern, von der Mitte des Anfangs des Erzge-

birges aus — denn im eigentlichen Erzgebirge liegt Chemnitz nicht, wenn schon im erzgebirgischen Kreise — von diesem Punkte aus eine Eisenbahn in die Mitte der einen Seite des Dreiecks führen wollte. Um auf diese Schwierigkeiten und den Aufwand zurückzukommen, die eine solche gerade Bahn von Zwickau nach Dresden verursachen würde, so darf die Befürchtung einer Uebermäßigkeit der Schwierigkeiten und des Aufwandes wohl nicht das hindern, was der Herr Vicepräsident und der Herr Separatvotant bezwecken. Es ist ja nicht nothwendig, daß es bei dem Tracte, der (s. Nr. 7. des Anhangs, S. 179) bezeichnet worden ist, verbleibe. Es würde sich bei der Untersuchung wohl ein anderer Tract, der mindere Schwierigkeiten böte, ausfindig machen lassen. Aber auch abgesehen davon, so ist schon mehrfach erwähnt worden, daß die Fortschritte der Technik vielleicht von der Art sein würden, daß die Schwierigkeiten leichter überwunden und auch der Aufwand vermindert werden könnte. Daß nicht allenthalben Locomotiven anzuwenden sein würden, will ich gern zugeben, dafür würden aber an deren Stelle stehende und ziehende Dampfmaschinen, oder solche Einrichtungen, deren schon heute erwähnt worden ist, wobei nämlich der eine Zug, der bergunter fährt, den andern Zug, der bergauf fährt, hinaufzieht, angewendet werden können. Dann gedenke ich auch der electro-magnetischen Kraft, des Galvanismus und mehrerer anderer, auch solcher Kräfte, die jetzt noch verborgen sind, aber vielleicht in der nächsten Zukunft entdeckt und benutzt werden können, mit denen der Zweck sich erreichen läßt, die Schwierigkeiten zu überwinden und der Kostenaufwand zu vermindern ist. Selbst in Ansehung der Materialien ist eine Aenderung möglich. Hat man ja doch jetzt schon die Erfahrung gemacht — leider zum Nachtheil des vaterländischen Eisenbergbaues — daß das englische Roheisen wohlfeiler zu haben ist, als es in Sachsen, im Lande selbst gewonnen wird. Darum und aus andern schon dargelegten Gründen möge man doch Anstand nehmen mit einem Beschlusse, der durch die künftige Ständeversammlung wieder aufgehoben werden könnte, was wenigstens nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt. Da der Bau selbst nicht begonnen werden soll, bevor nicht die Haupt-Eisenbahnen vollendet sind, so kann doch wohl dadurch kein Nachtheil zuwege gebracht werden, wenn ein Beschluß für jetzt noch nicht gefaßt wird, sondern wenn man erst näher untersucht und reiflich prüft. Sagt man, daß die Bewohner von Chemnitz und der Umgegend durch Journirung des Beschlusses in Verlegenheit gesetzt würden, so nehme man darauf Rücksicht, daß die übrigen Bewohner des erzgebirgischen Kreises in derselben Unruhe und Sorge sich befinden, die darauf hoffen, daß die anzulegende Eisenbahn künftig eine andere, dem Erzgebirge nützlichere Richtung bekommen werde. Endlich ist auch hervorgehoben worden, daß für Chemnitz und dessen Umgegend eine Eisenbahn zunächst und am allermeisten nothwendig, weil sie zum Vortheil der Fabrikgegenden und der dortigen dicht gedrängten Bevölkerung diene. Was die Fabrikgegenden betrifft, so giebt es doch deren im Erzgebirge noch mehrere. Uebrigens wäre es